

Bilder der Ruhe

Galleria piccola zeigt Werke von Muckenschnabl



Die Betreiber der Galleria piccola, Thomas Schösser und Eva Jackl, zeigen derzeit Bilder von Herbert Muckenschnabl (r.). – Foto: Fisch

Von Georgine Fisch

Was bewegt den Maler und Grafiker Herbert Muckenschnabl? „Es ist der Alltag, meine Umgebung wie beispielsweise die Landschaft, aber auch die Menschen und Dinge, die mich umgeben.“ So Muckenschnabl anlässlich der Eröffnung seiner Ausstellung in der im September neu eröffneten Galleria piccola in der Höllgasse.

Mit dem 1947 in Gotteszell geborenen und in Schönanger am Nationalpark Bayerischer Wald lebenden Künstler haben sich Eva Jackl und Thomas Schösser für ihre zweite Ausstellung nach Hajo Blach wieder einen Bayerwaldkünstler in ihre kleine aber feine Galerie geholt. In dem tonnengewölbten Raum zeigt Muckenschnabl Ölgemälde, Aquarelle und Pastellarbeiten – gut präsentiert an den Wänden und einer Stellwand in der Mitte sowie „Landschaft im Jahreslauf“, eine Mappe mit vier kolorierten Holzschnitten in einer Auflage von nur 15 Exemplaren, die exklusiv in der Galleria piccola erhältlich ist. Ergänzend liegen weitere druckgrafische Arbeiten auf.

Muckenschnabl nennt seine Motive „übersetzte Darstellungen seiner Umwelt“. Obwohl der Gegenständlichkeit stets verpflichtet, abstrahiert er weg von fotografischer Realität. Auch müsse der Betrachter keine tiefe Hintergründigkeit suchen. Er wolle in seinen Bildern Harmonie, Stille und Beschaulichkeit erzeugen. Sie sollen in erster Linie nur Ruhe ausstrahlen. Wie wohltuend in unserer doch so hektischen Welt.

Und: „Alleinstellungswert“ ist ihm wichtig. Er erreicht ihn mit klar definierten Grundkonstruktionen von Linien und Flächen, die spannungsreich gegeneinander gesetzt sind und kräftigen, oft kontrastreichen Farben. Mit Farbe alleine allerdings könne er nicht. Muckenschnabl braucht die breiten, schwarzen Konturen, denen die Farbe als „Begleiter“ und als „Konstruktion unterstützend“ dient und die seinen Werken starken Wiedererkennungswert verleihen.

■ Zu sehen bis 22. Januar 2011, Galleria Piccola, Höllgasse 13, Fr., Sa. 13 – 17 Uhr